

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Fragekasten.

$\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ m mächtige Lokalmoräne auf, d. h. es besteht fast ganz aus Grauwackenbruchstücken, die durch ein lehmiges Bindemittel verkittet sind, und zwischen denen sich unregelmässig verteilt auch nordische Feuersteine finden. Herr Keilhack nimmt deshalb an, dass „das nordische Inlandeis die Kuppe noch überkleidet hat und den Verwitterungsschutt, mit dem sie bekleidet war, zu einer Grundmoräne aufgearbeitet hat; dagegen scheint die eigentliche nordische Grundmoräne den Berg nicht überzogen zu haben; vielmehr wurden nur verhältnismässig wenige kleine Gesteinsstücke im Eise mit über den Berg genommen und der neugebildeten Grundmoräne einverleibt.“ Auch Geschiebelehm findet sich an einer Stelle, ebenso Thon. Der Geschiebedecksand dagegen ist das verbreitetste Diluvialgebilde der Umgegend des Koschenberges. Die Gerölle desselben sind zum grössten Teil südlicher Herkunft. Unter dem Diluvium ist auch das Tertiär in einigen Sandgruben aufgeschlossen. Der Koschenberg ist 176,4 m über dem Meere erhoben, und einen Kilometer weiter südlich ragt ein kleinerer, namenloser Berg bis 130 m empor, welcher genau dieselben geologischen Erscheinungen zeigt. Für einen Besuch des Koschenberges empfiehlt es sich, die Eisenbahn bis Hohenboka zu benutzen. Zache.

Fragekasten.

Zu Seite 182:

1. „Huksche“ heisst in der Rheinsberger Gegend bei den Landleuten die Kröte (Erdkröte). Diese Benennung hängt, wie schon Herr E. Handtmann bei „Huckel“ bemerkte, sicher mit hucken (hocken) zusammen.

2. „Kretur“ ist im Oderbruche (Wriezener Gegend) nicht bloss die Bezeichnung für Tier im allgemeinen, sondern ist auch für den Menschen ein Schimpfwort, etwa dem Berliner „Geschöpf“ entsprechend.

3. „Nuck“, „Nucke“, „Nuckchen“, „Nuckel“, „Nucks“ (ebenso mit M anlautend) ist in unserer Provinz nicht allein die Bezeichnung für ein kleines Schweinchen, sondern auch für Kaninchen, Meerschweinchen etc. Ich würde diese Namen von dem mucksenden, murksenden Tone der Tiere ableiten. Ein „Muckebold“ könnte dann auch ein Wesen sein, welches „muckst“, „muckt“. Das Wort könnte also ebenso gebildet sein, wie Tückebold, Trunkenbold etc. Andernfalls könnte es aber auch gebildet sein, wie „Schillebold“ = Wasserjungfer, Sibelle oder wie das engl. Wort „Adderbolt“ (wörtl. Natterbolzen) = Schillebold, Libelle.

4. „Murcks“ ist in meiner Heimat (Oderbruch) die Bezeichnung für Frosch (Wasserfrosch). Man sagt dort auch: die Frösche (Padden) „murcksen“, besonders von den Weibchen, welche bekanntlich nicht quaken. Man sagt daselbst aber auch zu einem Kindchen „kleiner Murcks“. Können wir nicht auch Mureks mit Muck und Nuck zusammen bringen? Nach dem Tone welchen die Wesen von sich geben? Ich glaube: ja. W. Hartwig.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Demminerstrasse 64. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.
 Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Bernburgerstrasse 14.